

Presseinformation vom 15.05.2006

## Käuferverhalten und Sicherheitsbewusstsein unterschiedlicher Altersgruppen bei Migrationsprodukten – am Beispiel von Handmaschinen und Heimwerkergeräten

Im Auftrag des *Bundesministeriums für Arbeit und Soziales* und der *Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin* untersucht die *Fachhochschule Köln* in Zusammenarbeit mit dem *Institut ASER der Bergischen Universität Wuppertal* das Kaufverhalten und Sicherheitsbewusstsein beim Erwerb von Heimwerkermaschinen. Die Untersuchung soll *Ausschluss* geben welchen Stellenwert Sicherheit und Umweltbewusstsein bei der Kaufentscheidung gegenüber anderen Kaufgründen wie z.B. Preis, Image, Marke, etc. haben.

Die stetig wachsenden Umsatzzahlen der deutschen Heimwerker- Bau- und Gartenfachbranche bestätigen den seit Jahren zunehmenden Trend zum „eigenen Griff nach der Bohrmaschine“. So erzielte die Branche im Jahr 2004 einen Umsatz von 36,64 Mrd. Euro, wobei das Wachstum von 2002 auf 2004 2% betrug. Laut „Grüner+Jahr Branchenbilder, Nr. 16 Juni 2005“ machen Maschinen und Werkzeuge gut 7% des Gesamtumsatzes aus.

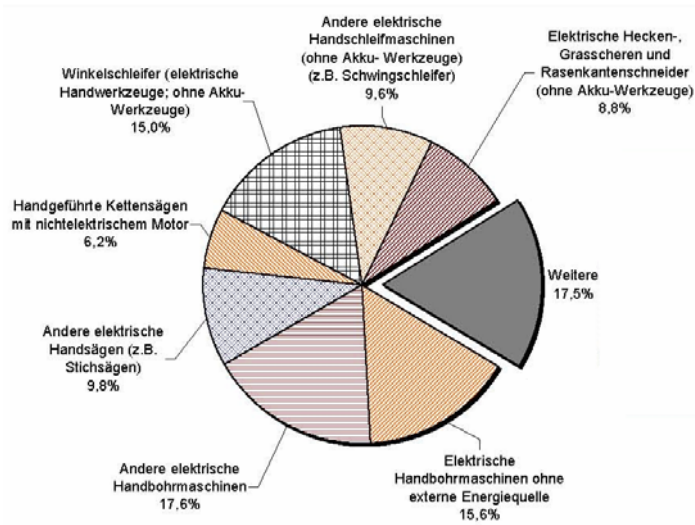


Abbildung 1: Marktvolumenverteilung der Handmaschinen in Deutschland, 2003

Abb. 1<sup>1</sup> zeigt zusammengefasst die Verteilung des Marktvolumens der Handmaschinen in Deutschland für das Jahr 2003. Die meisten in Deutschland in Verkehr gebrachten Handmaschinen wurden im Jahr 2003 aus der Volksrepublik China importiert. Am gesamten Importvolumen von 20,7 Mio. Stück hatte die VR China einen Einfuhranteil von 59,2 %.

Einher mit den wachsenden Absatzzahlen verzeichnen die Statistiker jährlich ca. 250.000 Unfälle im Heimwerkerbereich.

Als häufigste Unfallursachen konnten neben falschem, sicherheitswidrigem Einsatz,

Leichtsinn und Unaufmerksamkeit, auch fehlende sicherheitstechnische Standards insbesondere bei Migrationsprodukten ermittelt werden. Die in den letzten Jahren deutlich gestiegenen Produkthanforderungen zeigt Abb. 2.<sup>2</sup> Könnte die Unfallursache Profigeräte in den Händen von „Amateuren“ auch eine der Ursachen für das nach wie vor hohe Unfallaufkommen im Heimwerkerbereich sein? Obwohl die meisten Geräte in den Baumarktregalen mit entsprechenden Gütesiegeln ausgezeichnet werden, wirkt sich dieses offensichtlich nicht als entscheidendes Kaufkriterium aus. Die Aspekte „Sicherheit“ und „Umweltschutz“ werden von den Käufern nicht als kritisch in Frage gestellt. Es wird häufiger nach den funktionsfähigen, günstigen Billig-Produkten gegriffen. Sind jüngere Käufer beim Erwerb dieser Produkte risikobereiter, trifft das allgegenwärtige Motto „Geiz ist geil“ auch auf die älteren Generationen zu?

<sup>1</sup> aus: Lang, Gebhardt & Vorath: Marktvolumen einzelner Produktgruppen und ihrer Gefährdungspotenziale in Deutschland. Schriftenreihe der BAuA (Hrsg.): Forschung Fb 1047, Wirtschaftsverlag NW, Bremerhaven, 2005

<sup>2</sup> aus: DocLab-Broschüre, TÜV Product Service GmbH, TÜV SÜD Gruppe, Oktober 2005/22 DE

Im Rahmen des Forschungsprojekts „Käuferverhalten und Sicherheitsbewusstsein bei Migrationsprodukten“ untersucht das **Betriebswirtschaftliche Institut Gummersbach (BIG)** der **FH Köln** anhand einer breit angelegten Kundenbefragung das Kaufverhalten und Sicherheitsbewusstsein verschiedener Altersgruppen bei Handmaschinen und Heimwerkergeräten. Neben den Befragungen „vor Ort“ in großen Baumärkten wird die Befragung auch online durchgeführt.

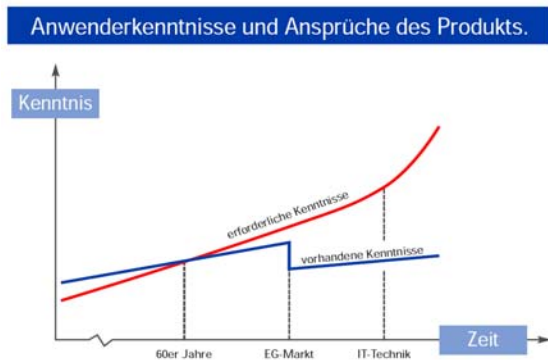


Abbildung 2: Anwenderkenntnisse und Ansprüche des Produkts

Das Ziel dieses Projektes ist es herauszufinden, welche Kriterien und Anlässe für die Kaufentscheidung von Handmaschinen und Heimwerkergeräten von Bedeutung sind und inwiefern die Risikobereitschaft und Verdrängungsmechanismus verschiedener Nutzergruppen den Kauf eines Produktes beeinflussen. Die gewonnenen Erkenntnisse dienen letztendlich als Grundlage für die Entwicklung gezielter Marketingmaßnahmen zur Stärkung des Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltbewusstseins. Sowohl Käufer als auch Einkäufer und Händler sollen im verstärktem Maße für Erwerb und Einsatz sicherer,

gesundheitgerechter und umweltverträglicher Produkte sensibilisiert werden. Das Forschungsvorhaben hat eine Projektlaufzeit von 18 Monaten.

*Für nähere Informationen zum Forschungsprojekt wenden Sie sich bitte an Herrn Prof. Dr. Christian Averkamp ([averkamp@gm.fh-koeln.de](mailto:averkamp@gm.fh-koeln.de)), Frau Prof. Dr. Marion Halfmann ([halfmann@gm.fh-koeln.de](mailto:halfmann@gm.fh-koeln.de)) oder Frau Dipl.-Ing. Amina Hadžerić ([hadzeric@gm.fh-koeln.de](mailto:hadzeric@gm.fh-koeln.de)), FH Köln/Campus Gummersbach, Am Sandberg 1, 51643 Gummersbach*